

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1875

194 (19.8.1875)

Beilage zu Nr. 194 der Karlsruher Zeitung.

Donnerstag, 19. August 1875.

Deutschland.

Berlin, 15. Aug. Nach einer Mitteilung der „Post“ haben sämtliche katholische Geistliche der Provinz Posen, welche ein Staatsamt bekleiden (insbesondere die höheren Lehranstalten angestellten katholischen Geistlichen), die in der mildesten Form ihnen abverlangte Erklärung abgegeben, daß sie den Staatsgefehen Gehorsam leisten wollen. Diese Nachricht begrüßt die „Köln. Ztg.“ als ein weiteres erfreuliches Zeichen von der unter der neuen katholischen Geistlichkeit wachsenden Neigung, mit dem Staate Frieden zu schließen. Freilich bezieht sie sich nur auf die Geistlichen, welche ein Staatsamt bekleiden, und nicht auf die große Masse der Pfarrgeistlichkeit. Allein man darf auf die „N. L. C.“ der zuverlässigen Hoffnung sein, daß das Beispiel auch in den Reihen der letzteren wirken werde, wie ja auch aus anderen Provinzen eine Reihe ähnlicher Vorgänge berichtet wird. Wenn erst die von oben geübte Schreckensherrschaft abnimmt (und die Bischöfe wirken durch ihre eigene Haltung wesentlich nach diesem Ziele hin) und die innere Bereitwilligkeit zum Friedensschlusse bei zahlreichen Geistlichen nicht mehr durch die Angst vor der bischöflichen Rache und die blinde hierarchische Unterwürfigkeit in Schranken gehalten wird, dann wird das künstlich aufgebaute und mühsam zusammengehaltene Gebäude der kirchlichen Aufsicht rasch zusammenbrechen, wie denn schon die deutlichsten Anzeichen der allmähigen Zerbröckelung sich bemerkbar machen.

Saarbrücken: St. Johann, 16. Aug. Gestern Nachmittag sah unsere Bevölkerung einen überaus stattlichen Leicheninhalt: der an einem Gehirnschlag verstorbenen Kommandeur des hier garnisonirenden 2. Rheinischen Infanterieregiments Nr. 7, Oberstleutnant Fehr. Roth v. Schreckenstein, wurde beerdigt, und zwar seinem ausdrücklichen Wunsche gemäß im Ehrenthal, wo die toten Helden von Spichern die ewige Ruhewohnung herbeigeführt, um ihm die letzte Ehre zu erweisen, und bot der von sämtlichen Kriegervereinen der Umgegend eröffnete Zug ein überaus malerisches Bild. Rote, grüne und blaue Hüfaren, Dragoner und Ulanen, holländische Chevau-légers und Infanterieoffiziere schritten hinter dem Sarge einher, alle in Paradeuniform. Die Einsegnung des Grabes vollzog der katholische Divisionsprediger Bollmar aus Trier, der auch die Leichenrede hielt. Der Verstorbene zählte erst 43 Jahre und war 1848, zu welcher Zeit sein Vater, der später das VII. Armeecorps kommandierte, Divisionskommandeur in Trier war, in die Armee eingetreten, hatte in verschiedenen Hüfaren- und Dragonerregimenten mit Auszeichnung gedient, den Krieg in Schleswig, sowie den spanischen Feldzug gegen Marokko mitgemacht und war ungefähr Jahre:lang das Kommando des Infanterieregiments Nr. 7 erhalten. Der Verewigte war Ritter verschiedener Orden, u. A. des Roten Adler-Ordens 4. Klasse mit dem Schwert und des spanischen Fernand-Ordens, und auch am Hofe ein gern gesehener Gast. — Der am Samstag hier bekannt gewordene Tod des Generals v. Bismarck hat hier große Theilnahme erweckt; stand der Verstorbene doch von der Spicherer Schlacht her bei unserer Bevölkerung noch in gutem Andenken. Er war es auch, der am Abend des 6. August 1870, als er todtmüde vom Schlachtfelde in die Stadt zurückkehrte, im Hotel zur „Post“ den dort versammelten Bürgern und Offizieren auf G' und eines ihm zugegangenen: dienlichen Telegramms aus dem Hauptquartier Sr. Kaiserl. Hoheit des Kronprinzen die erste Kunde von dem am selben Tage geschlagenen siegreichen Schlacht bei Wörth überbrachte.

Wetz, 16. Aug. Im Laufe des gestrigen Nachmittags begaben sich mehrere der hiesigen Vereine, u. A. der Kriegerverein, Turn- und Fortbildungsverein, per Bahn zu dem auf dem Schlachtfelde von St. Privat unweit Amanvillers gelegenen Denkmal der 25. Division (Hessen), um am demselben einen Ehrenkranz niederzuliegen, den der Kriegerverein von Darmstadt zu diesem Zwecke gesendet hatte. Gestriger Verein war auch bei der am 1. und 2. Aug. hier abgehaltenen Fahnenweihe anwesend und stattete damals dem Denkmal der hiesigen Division, welche bekanntlich in der Schlacht vom 18. Aug. 1870 bedeutende Verluste erlitt, einen Besuch ab. — Die gegenwärtige heiße Witterung ist vom besten Einfluß auf den Stand der Weinberge. Selbst in den ungünstigeren Lagen sind die Trauben schon zum großen Theil gefärbt. Wenn die gegenwärtige Witterung noch einige Zeit anhält, so wird die Qualität des neuen Weines zur Zufriedenheit unserer Weinbauern ausfallen. Auch die Quantität wird wenig zu wünschen übrig lassen.

Frankreich.

Paris, 16. Aug. Heute sind fast überall die Generalwahlen eröffnet worden. „Wir glauben zu wissen“, schreibt die „Liberté“, „daß die von den Präfekten an den Minister des Innern gerichteten Berichte einstimmig konstataren, daß allem Anscheine nach die bevorstehende Session ganz ruhig ablaufen und nirgends ein Versuch gemacht werden wird, die Departementsversammlungen von den Interessen der Wähler zu trennen.“ Heute Nachmittag erschien die hohe Geistlichkeit von Paris im erzbischöflichen Palais, am Mgr. Richard, dem neu ernannten Generalsekretär des Kardinals Guibert, ihre Fuldigungen darzubringen. Das Wort führte der greise Pfarrer der Kirche Sainte-Clotilde, Kanonikus Hamelin. Mgr. Richard dankte ihm und hielt dann an den Erzbischof, der inzwischen eingetreten war, eine kurze und, wie die kirchlichen Blätter

melden, sehr bewegte Ansprache, worauf Kardinal Guibert ihm und der ganzen Versammlung seinen Segen ertheilte.

Dänemark.

Kopenhagen, 15. Aug. (Frankf. Presse.) Ein interessantes Moment in der Parteibewegung und Parteischiedung, welche jetzt in Dänemark vor sich geht, bildet die Absage, welche der Führer der Linken, J. A. Hansen, den Social-Demokraten gegeben, welchen er bis jetzt eine indirekte Unterstützung gewährte, wie er sich auch ihrer zu seinen Zwecken bediente. Hansen erklärt nun, daß die Linke keineswegs radikal, vor Allem nicht social-radikal sei. Sie wolle dazu beitragen, „daß Gerechtigkeit, Billigkeit, bürgerliche Freiheit und Gleichheit Allen zu Theil werde, den Kleinen nicht weniger als den Großen, aber sie wolle die Dinge nicht auf den Kopf stellen, nicht Recht, Gesetz und Ordnung in Verwirrung bringen, sie wolle sich aber nicht lustigen Träumereien und leeren Hirngespinnsten hingeben, nicht den Schwärmerischen schwärmerische und gefährliche Vorstellungen beibringen!“

Badische Chronik.

Karlsruhe, 16. Aug. Nach dem neuesten „Landwirthsch. Wochenblatt“ hat die Zentralfelle des landw. Vereins von den zur Förderung des Obbauwesens vorgesehene Summen noch Mittel verfügbar. Gemeinden oder Private, welche musterhafte Baumanlagen im Laufe dieses Herbstes, bezw. des nächsten Frühjahr zu machen beabsichtigen, wollen ihre bezüglichen Anträge baldigt bei den Vorständen des landw. Bezirksvereins einreichen.

Aus Baden, 16. Aug. Die „Badische Korrespondenz“ bringt folgenden Artikel unter dem Titel: „Das Mannheimer Rheinhafen-Fest.“

Am Sonntag den 15. d. Mts. strahlte Mannheim im glänzendsten Festgewande. Jede denkbare äußere Begünstigung ist dem weisevollen Tage zu Theil geworden. Der Landesfürst mit dem jugendlichen Erbprinzen waren in der von Jubel durchhallten Stadt erschienen, um durch ihre Gegenwart die höhere Bedeutung der Festbegehung für Stadt und Land darzustellen und dem gewaltigen Werke — dem neuen Rheinhafen, dessen Uebergabe an den öffentlichen Verkehr an diesem Tage erfolgte — die höchste Anerkennung zu Theil werden zu lassen. Wägen andere Blätter in reichen Bildern die herrlichen Einbrüche des Festes, der menschenüberfüllten, im Jubelschmuck prangenden Stadt, des in unabsehbarer Masse einherziehenden Festzuges, des sonnenbeglänzten Rheines mit seinen weiten Reihen von prangenden Schiffen, deren Banner und Standarten, mit dem Alles überragenden deutschen Adler, im Winde flatterten, die wunderbar prächtige Fahrt die riesigen Räume des Hafens entlang, den Kanonendonner, das Hochgeschrei und die schmetternden Musikfanfaren in allen poetischen Farben schildern, keine Beschreibung wird den herrlichen Tag in der Wahrheit und Wirklichkeit seiner mächtigen Einbrüche überbieten. Nachmittags wohnten die fürstlichen Gäste dem Festmahl mit vielen Hunderten freudig erregter Festgenossen an. Abends verweilten sie einige Stunden in dem Theater, woselbst „Die bezähmte Widerspännige“ von „Böh“, bekanntlich eine neue, mit schönster Grazie und Anmuth der Musik ausgestattete Oper, trefflich gegeben wurde. Die finstere Nacht mit ihrem dümmelnden Mondenschein brachte den Ufern des viel gefeierten Stromes noch eine letzte Festesprache. Wieder erdröhnten sie vom Kanonendonner und unter den wogenden, sprühenden, prafelnden und knallenden Schmissen eines imposanten Feuerwerkes, in dem die leichtbeschwingte Rheinbrücke in ihrer ganzen schwebenden Schönheit erglänzte, verhallten die letzten freudigen Kundgebungen der Tausende von entzückten Zuschauern und Mitfeiernden. Der Tag ist geradezu unvergleichlich zu nennen. Ernst und Heiterkeit, gedankenerfüllte, beziehungsreiche Rede und munterer Festhumor, vaterländisches Hochgefühl und herzlicher Gruß aus fernem Ufer- oder Handelsplätzen außerhalb Badens und Deutschlands durchdrangen und ergänzten sich vor dem aufmerkamen Hörer. Kein Unfall und keine Störung verminderte den Eindruck des glücklichen Tages.

Bei der Uebergabe des Hafens und beim Festmahl sprach Großherzog Friedrich eingehend über die Bedeutung des Tages mit der ihm eigenen, inhaltvollen und mitfreudigen Werksamkeit. Der Fürst wies darauf hin, daß nur die zusammenwirkende Kraft des ganzen Landes ein so kostbares, für viele nachkommende Geschlechter Segen verheißendes Werk schaffen konnte. Die Gemeinsamkeit des Handelns, die Einheit des Strebens und der wahre, fruchtbringende Patriotismus erschienen dem Landesfürsten als ganz besonders nutzbringende Einbrüche dieses Festes. Er hat Recht. Wir zweifeln nicht, daß seine Worte einen nicht verhallenden Anklang zur Rechten und zur Linken hervorriefen. Glück und Segen der arbeitstreibenden, aufstrebenden Handelsstadt am Rheine! — das möge dieser Tag — ein Ehrentag für Fürst und Volk in Baden — unserer größten und arbeitstüchtigen Stadt bedeuten!

Großes und segenvoll Weibendes hat das badische Heimathland durch diese der Bewunderung würdigen Hafenbauten der Stadt Mannheim geleistet — ihre Sicherheit und ihre Unabhängigkeit haben Deutschlands Krieger auf den Schlachtfeldern verfolgt, schirmend und schützend hält das Deutsche Reich seinen mächtigen Arm, bewehrt mit dem scharfen blühenden Schwerte, über den deutschen Rhein, Deutschlands Strom, nicht Deutschlands Grenze!

Möge die berebete Stimme dieses Tages in die Köpfe und in die Herzen der Mannheimer unerbittlich jeden Weisheitspruch unseres edlen Schiller einprägen:

„Immer strebe zu Ganzen, und laßst du selber kein Ganzes werden, als dienendes Glied schließ' an ein Ganzes dich an!“

Mannheim, 15. Aug. Der „Mannh. Berl.“ schreibt: Die von dem „Verein für Geselligkeit“ in den Räumen des „Badener Hofes“ heute eröffnete Erste Geselligkeitsausstellung ist sowohl von hier als auswärts, zum Theil aus sehr entfernten Orten, zahlreich

besucht worden; es sind ausgestellt: 400 Hühner, 400 Paar Tauben etwa 1000 Zierögel etc. Hasen sind in 13 Nummern vertreten. Diverse Gegenstände: als Futter- und Brutapparate, Eierbrümaschinen, Käfige und Voliere, Drahtarbeiten aller Art, bieten dem Besucher der Ausstellung viel des Interessanten.

Freikett, 15. Aug. Am 13. d. wurde ein Kahn mit 4 Insassen von der Strömung mit solcher Gewalt gegen die Schiffbrücke getrieben, daß er umschlug, wobei 2 Personen ihren Tod fanden. Der Eine der Verunglückten, Christian Wolf, hinterläßt eine Wittwe mit 5 unmündigen Kindern. Die Redaktion des „Kehl. Woch.-Bl.“ hat sich zur Entgegennahme von Unterthätigkeiten bereit erklärt.

Vermischte Nachrichten.

Aus der Pfalz, 15. Aug. Da die zur Berichterstattung an das k. bayrische Staatsministerium des Innern veranlaßten Kreisregierungen, Kammern des Innern, Arztkammern, sowie der verstärkte Obermedizinalauschuß sich seiner Zeit in ihren Vorlagen dahin ausgesprochen haben, daß die Errichtung von Gesundheitskommissionen nicht nur in den Städten, sondern auch auf dem Lande wünschenswerth erscheine, so hat vor kurzem das Ministerium einen Erlaß in dieser Angelegenheit hinausgegeben, worin die wichtigsten Gesichtspunkte für die praktische Einführung der genannten Institute bezeichnet sind. Es wird in demselben darauf aufmerksam gemacht, daß für öffentliche Gesundheitspflege und Medizinalpolizei Sachverständige als Mitglieder des Ortsmagistrats mit voller Stimmberechtigung in Gegenständen ihres Wirkungskreises in widerruflicher Weise ange stellt werden und eine feste Besoldung oder verhältnismäßige Entschädigung erhalten können. Sowohl für die alten Landestheile als auch für die Rheinpfalz hat die Gemeindeordnung vom Jahre 1869 einen Weg bezeichnet, auf welchem zur Erledigung von Aufgaben der öffentlichen Gesundheitspflege und der Medizinalpolizei besondere Organe gebildet werden können, indem darin dem Gemeinderathe die Befugniß vorbehalten ist, zur Besorgung bestimmter Geschäfte besondere Ausschüsse aus Mitgliedern dieses Kollegiums oder aus wahlfähigen Gemeindegliedern zu bilden. Aber auch außerhalb des Rahmens der Gemeindeordnung können Einrichtungen geschaffen oder schon bestehende Einrichtungen benützt werden, um sich zur Lösung der Aufgaben der öffentlichen Gesundheitspflege die Unterstützung solcher Personen zu sichern, deren Mitwirkung wegen ihrer Sachkenntniß oder wegen ihres Geschickes und ihres Eifers in Behandlung gemeinnütziger Angelegenheiten oder wegen ihres Einflusses besonders wünschenswerth erscheint. Für Landgemeinden, wo die Schaffung eines Organs zur Behandlung von Fragen der öffentlichen Gesundheitspflege häufig wegen Mangel der hierzu erforderlichen Kräfte schwierig ist, wird eine Abhilfe auf dem Wege empfohlen, daß ein solches Organ für mehrere Gemeinden, etwa für den Umfang eines Bezirksamtes zu bilden wäre. Die Anordnung dazu soll nicht ausschließlich von Ortsbehörden, sondern sogar von Privaten ausgehen dürfen, da es den Ersteren nur erwünscht sein kann, wenn eine Anzahl wohlgeeigneter Männer zu einer Verbindung zusammentritt, welche freiwillig die Funktionen einer Gesundheitskommission für einen bestimmten Bezirk übernimmt. Unter allen Umständen wird es für zweckmäßig erklärt, daß Mitglieder der Gemeindevertretung, eventuell des Distriktsraths in den Gesundheitskommissionen eine Stelle finden, und ferner die Theilnahme von staatlichen Verwaltungsbeamten, Ärzten, Baubeamten, Sachverständigen an den Hochschulen, Lehrern, Geistlichen, Apothekern, Thierärzten, Ingenieuren und Fabrikanten als erwünscht bezeichnet.

Kapitän Weh unternahm am 12. d. den angelegentlichsten Versuch, über den Kanal zu schwimmen. Er stieg um 5 Uhr Abends zu Dover in's Wasser, aber das anfänglich günstige Wetter wurde nach einigen Stunden rau und stürmisch, heftige Regenschauer stellten sich ein und der Kapitän mußte, nachdem er etwa die Hälfte der Strecke zurückgelegt hatte, von dem begleitenden Fahrzeug an Bord genommen werden und nach Dover zurückkehren.

Einladung

zur Abhaltung der Landesversammlung der national-liberalen Partei in Offenburg.

Die nahe bevorstehenden, mehr als die Hälfte der badischen Volksvertretung erneuernden Wahlen veranlassen den unterzeichneten Landesauschuß, die Angehörigen und Freunde der national-liberalen Partei auf Sonntag den 22. August l. J., Nachmittags 1/2 2 Uhr, zu einer in Offenburg in der Armbruster'schen Halle (nahe dem Bahnhof) abzuhaltenden Landesversammlung einzuladen.

Der Zweck dieses Zusammentritts ist, sich zu verständigen über die wichtigsten im kommenden Landtage zu erstrebenden Ziele. Dies soll geschehen durch eine an die Wähler in allen Bezirken zu richtende gemeinsame Ansprache.

Sie wird der Offenburger Versammlung im Entwurfe vorgelegt werden.

Mitbürger! Es ist unser Aller Pflicht, mit ausdauernden Bemühungen dafür einzustehen, daß auch durch diese Neuwahlen zu Badens Volksvertretung die treue Liebe zum Deutschen Reiche, die hingebungs-volle Arbeit für unsere heimathlichen Einrichtungen, im Geiste bürgerlicher Freiheit und des Fortschrittes, gekräftigt und gefördert werde.

Allwärts rufen sich die Gegner unserer theuersten Errungenschaften zum bevorstehenden Wahlkampfe. Sie entfalten diesmal ganz besonders rühmlich ihre vielfältigen und einseitig geleiteten Kräfte. Zeiget durch Euer zahlreiches Erscheinen von nah und fern in der Offenburger Versammlung, daß auch wir nicht zu feiern gedenken, daß wir vielmehr entschlossen und im Stande sind, diese Gegner zum Wohl des Landes zu besiegen! — Mannheim, den 15. August 1875.

Der Landesauschuß der national-liberalen Partei in Baden:
Fr. Kiefer in Mannheim, Vorsitzender. Kirchner in Donau-
eschingen. Luntschli in Heidelberg. Pflüger in Lörrach.
Friedrich in Durlach. Blum in Heidelberg. Schmidt in
Konstanz. Paravicini in Bretten. Baer in Mannheim.

Handelsberichte.
Berlin, 17. Aug. Schlussbericht. Weizen per August 209.—, per Sept.-Okt. 211.—. Roggen per August 157.—, per Sept.-Okt. 156.50. Rüböl per Sept.-Okt. 60.60, per Okt.-Nov. 61.75. Spiritus loco 56.—, per Aug.-Sept. 55.60, per Sept.-Okt. 56.25. Hafer per Aug. 169.—, per Sept.-Okt. 164.—. Wetter: —.
Breslau, 16. Aug. Getreidemarkt. Spiritus pr. 100 Liter 100 1/2, pr. August-September 55.00, pr. September-Oktober 55.00, pr. Oktober-November 55.00. Weizen pr. September-Oktober 203.00, Roggen pr. August 163.00, pr. September-Oktober 161.00, pr. Oktober-November 162.00. Rüböl pr. September-Oktober 57.—, pr. Oktober-November 58.50, pr. April-Mai 61.50.
Stettin, 16. Aug. Getreidemarkt. Weizen pr. August 213.—, pr. September-Oktober 213.—, pr. Oktober-November 215.—. Roggen pr. August 155.—, pr. September-Oktober 155.50, pr. Oktober-November 156.50. Rüböl 100 Kilogr. pr. August 56.—, pr. Sept.-Okt. 56.—, Spiritus loco 55.50, pr. August-Sept. 55.50, pr. September-Oktober 55.80. Rüböl pr. Herbst 283.50.
Rhein, 17. Aug. (Schlussbericht.) Weizen behauptet, loco hiesiger 28.50, loco fremder 22.75, per Novbr. 22.65, per März 23.20. Roggen fest, loco hiesiger 17.50, per Novbr. 16.20, per März 16.20. Hafer —, loco 17.50, per Novbr. 16.—. Rüböl fester, loco 33.—, per Oktbr. 32.90, per Mai 34.60. Wetter: Heiß.
Hamburg, 17. Aug. Schlussbericht. Weizen ruhig, per August-Sept. 216.—, per Sept.-Okt. 216.—, Okt.-Nov. 219.—. Roggen still, per August-Sept. 158.—, per Sept.-Okt. 158.—, Okt.-Nov. 159.—. Wetter: Sehr heiß.
Mainz, 17. Aug. Weizen niedriger, per Novbr. 22.40, per März 22.70. Roggen niedriger, per Novbr. 16.20, per März 16.35. Hafer matt, per Novbr. 16.25, per März 16.80. Rüböl fester, per Oktbr. 32.80, per Mai 34.30.

Mannheim, 16. Aug. Die Vormoche war wiederum ziemlich geschäftlos, denn die anhaltende trockene Witterung hält die Käufer noch zurück. Preise unverändert, wie folgt: Weizen 24—25 M. Gerste 19—20 1/2 M. Roggen 18—19 M. Hafer 18 M. Alles per 100 Kilo.
CL. Paris, 16. Aug. Die heutige Medioliquidation lief ab, wie man es hatte erwarten können, bei großem Geldüberfluß und beträchtlichen Realisierungen. Die Repôts für Italiener schwanken zwischen 14 und 15 Cent., für Türken zwischen 7, 5 und 9 Cent., für die Banque de Paris fanden sie auf 1 fr. 50 Cent., auf 1 fr. 26 Cent. für Credit Lyonnais und Societe generale, 77 Cent. für Banque ottomane etc. Franz. Renten schlossen sehr günstig: 5proz. 105.25, 3proz. 66.92, Italiener 72.95, Türken mit einer neuen Baiffe von 15 Cent. 89.65, Peruaner 58 1/2, spanische Exterieure immer sehr matt 18 1/2, Banke de Paris 1147.50, Banque ottomane 572, Franco-Holländische 310, Mobilier 180, spanischer Mobilier 611.25, österreich. Bodentredit 155, Staatsbahn 620, Lombarden besser 228.75.
Paris, 17. Aug. Rüböl per August 82.—, per Septbr. 82.—, per Septbr.-Dezbr. 81.75, per Jan.-April 82.50, Spiritus per August 47.75, per Jan.-April 51.50. Zucker, weißer disp. Nr. 3 per August 65.25, per Oktbr.-Januar 63.—. Mehl, 8 Mrk., per August 60.75, per Septbr.-Oktbr. 61.—, per Septbr.-Dezbr. 61.75, per Nov.-Febr. 62.75. Weizen per August 27.—, per Septbr.-Oktbr. 28.—, per Sept.-Dezbr. 28.50, per Novbr.-Febr. 29.—. Roggen per August 18.50, per Septbr.-Oktbr. 19.—, per Septbr.-Dezbr. 19.25, per Nov.-Febr. 19.25. Wetter: —.
Amsterdam, 17. Aug. Weizen loco geschäftlos, per Novbr. 305. Roggen loco niedr., per Oktbr. 193.50, per März 205.50. Rüböl loco 38, per Herbst 37, per Mai 39. Haaps loco —, per Herbst 404.
Antwerpen, 16. Aug. Raffin. Petroleum höher, blank disp. 25 1/2, bez. 24 1/2, Br. per August 24 1/2, bez. u. Br., Septbr. 25 Br., Septbr.-Dezbr. 25 1/2, Br., Oktbr.-Dezbr. 26 Br. Amerikan. Schmalz, Marke Wilcox 37 1/2, Amerikan. Speck fest, lang disp. 138, short disp. 139 1/2. — Vorkaufslas 146 B. Diverse. — Kurz Köln 123.50.

London, 16. Aug. Kaffee. Notierung für Rio good Hannel fest 72—76 1/2. Zucker. Notierung für Havana Nr. 12 schwimmend nach Großbritannien 23—23 1/2. Süss. Straits- 79 1/2. Butter, fest 116—120 1/2.
London, 16. Aug. Getreidemarkt. Weizen nur 2 1/2 sh. niedriger veräußert. Mehl williger. Getreide per Frühjahr ruhig. Zufuhren: Weizen 96,778, Gerste 25,080, Hafer 94,014. Wetter heiß.
London, 17. Aug. (11 Uhr). Consoles 95 1/2, Lomb. 91 1/2, Ital. 72 1/2, Türken 88 1/2, Amerikaner —.
Liverpool, 17. Aug. Baumwollmarkt. Umsatz 10,000 Ballen, davon auf Spekulation und Export 2000 Ballen. Stetig. Preise unverändert.
New-York, 16. Aug. Goldagio 118 1/2. London 4,87 1/2. Baumwolle middl. Upland 14 1/2, cs. Petroleum Standard white 11 1/2, cs. Mehl extra State D. 6.25. Rother Frühjahrsmehl D. 1.43. Schmalz, Marke Wilcox 14 1/2. Speck 12 1/2. Baumwoll-Ankünfte in sämtlichen Häfen der Union 200 Ballen, Export nach England — Ballen, nach dem Continent — B.
Reggio 150 Jrcs.-Loose vom Jahre 1870. Ziehungsam 2. August. Anzahlung am 1. Septbr. Nr. 71070 a 15,000 Jrcs. Nr. 72104 7595 a 500 Jrcs. Nr. 55818 101985 a 400 Jrcs. Nr. 13558 31402 96618 a 250 Jrcs. Nr. 5212 14572 18309 32128 42787 46796 49562 49915 69799 73265 84622 107499 a 200 Jrcs.

Stadt Baden.
Öffentliche Aufforderung.
Diejenigen Personen, zu deren Gunsten Einträge von Vorzugs- und Unterpfandrechten länger als dreißig Jahre in den Grund- und Unterpfandbüchern der Stadtgemeinde Baden eingetragen sind, werden auf Grund des Gesetzes vom 5. Juni 1860 — die Vereinigung der Unterpfandbücher betr., Reg.-Blatt S. 213 — und des Gesetzes vom 28. Januar 1874 — die Wohnungen bei diesen Vereinigungen betr., Ges.-u. Verordn.-Blatt S. 43 — aufgefordert, falls sie noch Ansprüche auf das Fortbestehen dieser Einträge zu haben glauben, die Erneuerung derselben bei dem unterzeichneten Stadtrath unter Beobachtung der gesetzlich vorgeschriebenen Formen nachzusuchen.
Die innerhalb sechs Monaten nach dieser Mahnung nicht erneuerten Einträge werden gestrichen.
Ein Verzeichnis der in den Grund- und Pfandbüchern der Stadtgemeinde Baden mehr als 30 Jahre eingetragenen Vorzugs- und Pfandrechte liegt im Rathhause zu Baden — Geschäftszimmer des Grund- und Pfandbuchführers — zur Einsicht der Beteiligten auf.
Baden, den 6. August 1875.
Der Stadtrath.
Der Vereinigungs-Kommissar:
Fried

Bürgerliche Rechtspflege.
Öffentliche Aufforderungen.
1. 461.3. Heidelberg.
Die evangelische Kirche Sandhausen be-
steht seit deren Bestehen nachfolgend verzeich-
nete Grundstücke, über deren Erwerb Grund-
buchs-Einträge nicht bestehen:
6 Ruthen Ackerland Sandhofs, einerseits
Mathias Schmitt, andererseits Wilh. Bahl.
8 Ruthen 5 Schuß Ackerland Sandhofs,
einerseits Philipp Galdmann, andererseits
Mathias Veltz.
9 Ruthen 9 Schuß Ackerland Sandhofs,
einerseits Georg Köhler III., andererseits Georg
Meixner II.
14 Ruthen 3 Schuß Ackerland Sandhofs,
einerseits Nikolaus Hambrecht I. Kinder, an-
dererseits Philipp Galdmann.
7 Ruthen 5 Schuß Ackerland Sandhofs,
einerseits Johann Hönig II., andererseits
Michael Schneider II.
11 Ruthen 2 Schuß Ackerland Sandhofs,
einerseits Heinrich Köhlerberger, andererseits
Jakob Reimer III.
25 Ruthen 1 Schuß Ackerland Sandhofs,
einerseits Ludwig Hohl, andererseits Jakob
Galdmann.
2 Ruthen 166 Schuß Ackerland in der
Au, einerseits Gemanweg, andererseits Lu-
dwig Schilling.
18 Schuß Gartenland Schelmengrund,
einerseits Tobias Wild, andererseits Aufhäuser.
2 Ruthen 281 Schuß Ackerland Schelmen-
grund, einerseits Aufhäuser, andererseits Ni-
kolaus Schneider IV.
210 Ruthen Ackerland Kieselgrube, einer-
seits David Kolb, andererseits Gemanweg.
4 Ruthen 212 Schuß Ackerland Widen-
bau, einerseits Johann Verch, andererseits
Ludwig Hönig.
1 Ruthe 58 Schuß Ackerland im Ängel.
Schneppen, einerseits Jakobine Kasper, an-
dererseits Jakob Scheid I.
357 Schuß Ackerland innerer Schneppen,
einerseits Gemeinde, andererseits Martin
Heraus.
289 Ruthen Ackerland innerer Schneppen,
einerseits Jakob Wittmann V., andererseits
Martin Schneider V.
1 Ruthe 277 Schuß Ackerland große Lach,
einerseits Weg, andererseits Nikolaus Aeg.
Auf der Gemarkung St.
Folgen.
199 Ruthen 15 Schuß Ackerland Kanzen-
loch, einerseits Georg Söns, andererseits An-
gemanweg.
Es werden nun alle diejenigen, welche
an diesen Liegenschaften dingliche Rechte oder
sicherheitsrechtliche oder fidelmittlerische An-
sprüche haben, oder zu haben glauben, auf-
gefordert, solche binnen 3 Monaten gericht-
lich geltend zu machen, widrigenfalls die-
selben dem neuen Erwerber oder Unterpfandgläu-
biger gegenüber für erloschen erklärt würden.
Heidelberg, den 23. Juli 1875.
Gr. bad. Amtsgericht.
V. d.
Hönninger.
Ganten.

1. 533 Nr. 8717. Donauessingen.
Organ Polizeibeamter Joh. Hauser von
Niedbörtingen haben wir Gant erkannt,

Bermögensabänderungen.
1. 550. Nr. 1707. Civil-Kammer.
Walshut. Die Ehefrau des Müllers
Kaver Gehring, Ursula, geb. Al-
ta, von Dillendorf hat gegen ihren
genannten Ehemann unterm 9. d. Mts. Klage
auf Vermögensabänderung erhoben.
Zugahrt zur Verhandlung hierüber ist
auf
Samstag den 25. September d. J.
früh 8 Uhr,
angeordnet. Dies wird zur Kenntnismahme
der Gläubiger hiermit veröffentlicht.
Walshut, den 13. August 1875.
Großh. bad. Kreisgericht.
Jungmann.
Knoblauch.

Erbscheinverweigerungen.
1. 511. Nr. 7535. Billingen. Nach-
dem auf das diesseitige Ausschreiben vom
15. Januar d. J., Nr. 520, keinerlei Ein-
sprachen erhoben worden sind, wird die
Witwe des † Fuhrmanns Josef Behn-
inger von hier, Anna, geb. Keller, in Bezug
auf die Erbschaft ihres † Ehemannes
eingewiesen.
Billingen, den 10. August 1875.
Großh. bad. Amtsgericht.
Krauß.
Erbschaftsverordnungen.
1. 501. Freiburg. Dominik Dietrich,
Pfleger von Freiburg, ist zur Erbschaft
sowie zur Nachlassverwaltung des Erben
Dietrich berufen.
Derselbe wird aufgefordert, seine Erbs-
chaftsprüfung
binnen 3 Monaten
bei dem Unterzeichneten geltend zu machen,
widrigenfalls sein Erbschafts-Teil jenen
erbberechtigten Verwandten zugewiesen
werden, welchen er zukäme, wenn der Vorgelebene
zur Zeit des Erbschafts nicht mehr am
Leben gewesen wäre.
Freiburg, den 12. August 1875.
Der Großh. bad. Notar
L. Müller.
1. 499. Karlsruhe. Zur Bermö-
gensabänderung und Erbschaftsprüfung
auf Ableben des Buchhalters Friedrich Bieleke
dabei werden dessen vermählte Gattin
Leopold Bieleke, geboren 1826 in Bruch-
sal, und Bertha Bieleke, geboren 1828 in
Bruchsal, öffentlich vorgeladen, mit
der Aufforderung,
binnen drei Monaten
ihre Erbschaftsprüfung geltend zu machen,
widrigenfalls die Erbschaft so vertheilt
würde, als ob dieselben zur Zeit des Erbschafts
nicht mehr am Leben gewesen wären.
Karlsruhe, den 13. August 1875.
Großh. Notar
Sevin.

Handelsregister-Einträge.
1. 504. Nr. 581. Weinheim. In
Ord.-Zahl 113 des Firmenregisters wurde
heute eingetragen:
Die Firma „Konrad Schlatt in
Weinheim“, Handel und Spezereien
und Delikatessen. Nach dem Ehe-
vertrag vom 9. Juni 1875 zwischen
dem Inhaber der Firma Konrad
Schlatt und seiner Ehefrau Jo-
hanna Schlatt von Speffart wird
jedes der Beidertheile 55 Mark in die
Gemeinschaft ein, während alles
übrige, gegenwärtige und zukünftige,
aktive und passive Mobilienarbeiten
für verlegenschaftlich erklärt wird.
Weinheim, den 13. August 1875.
Großh. bad. Amtsgericht.
Diez.
1. 492. Nr. 4788. Adelsheim. In
Ordnungszahl 21 des Gesellschaftsregisters
wurde zur Firma Wolf Ullmann jun.
in Merchingen eingetragen:
Die von der in Merchingen bestehenden
Hauptniederlassung in Mannheim gegrün-
dete Zweigniederlassung ist seit 1. Februar
d. J. aufgehoben.
Mit diesem Tage ist der Gesellschafter
Simon Ullmann in Mannheim aus der
Gesellschaft ausgeschieden und ging des
Geschäfts mit allen Aktiva und Passiva, Rechten
und Verbindlichkeiten auf den Gesellschafter
Wolf Ullmann jun. in Merchingen

über.
Adelsheim, den 10. August 1875.
Großh. bad. Amtsgericht.
Farenson.
Strafrechtspflege.
Zabungen und Fahnwunden.
1. 541. Nr. 3256. Mannheim.
J. A. S.
gegen
1. Johann Ludwig Philipp
Fillingen von Mannheim,
2. Friedrich Keil von Jock-
heim,
3. Peter Gehrig von Käfer-
thal,
4. Wilhelm Eichelstädter
von Mannheim,
5. Wilhelm Jägge von da,
6. Karl Friedrich Kromer
von da,
7. Karl Christian Krenzgen
von da,
8. August Friedrich Ludwig
von da,
9. Friedrich Michael Ruz von
da,
10. Jakob Bernhard Winter
von da,
11. Jakob Schütz von Sand-
hofs
wegen Ungehorsams be-
züglich ihrer Wehrpflicht.
Wird Zugahrt zur Hauptverhandlung
vor der hiesigen Strafkammer auf
Dienstag den 7. Septbr. l. J.,
vorm. 9 Uhr,
anberaumt, wozu die abwesenden Angeklag-
ten mit dem Bedrohen anber vorgeladen
werden, daß im Falle ihres Ausbleibens in
der Zugahrt, das Urtheil nach dem Ergeb-
nis der Untersuchung, werde gefällt werden,
welchen er zukäme, wenn der Vorgelebene
zur Zeit des Erbschafts nicht mehr am
Leben gewesen wäre.
Freiburg, den 12. August 1875.
Der Großh. bad. Notar
L. Müller.
1. 509. Nr. 6723. Säckingen. Das
Großh. Bezirksamt dahier hat gegen den
27 Jahre alten Melioristen Otto Albrecht
von Zell, Amt Schönenau, Anklage wegen un-
erlaubter Auswanderung § 360 Abs. 3
R. St. G. B. erhoben und eine Strafe von
150 Mark, eventuell eine entsprechende
Gefängnisstrafe gegen denselben beantragt.
Zur Hauptverhandlung dieser Sache wird
Zugahrt auf
Donnerstag den 2. September,
vormittags 9 Uhr,
anberaumt und wird hierzu der Angeklagte
gemäß § 9, 10 Abs. 2 und § 11 des Ges. G. B.
über das Verfahren in Polizeistrafachen
mit dem Anhalten anber vorgeladen, daß im
Falle Ausbleibens das Urtheil nach dem
Ergebnis der Untersuchung werde gefällt
werden.
Säckingen, den 10. August 1875.
Großh. bad. Amtsgericht.
Stehle.
Bechtold.
1. 551. Nr. 8122. Tauberbischofs-
heim.
Großh. Bezirksamt hier hat gegen den
Melioristen Theodor Ludwig von Großrinder-
feld unter Berufung auf § 360 Abs. 3 des
R. St. G. B. und auf den Inhalt der anber
mitgetheilten Akten Anklage wegen uner-
laubter Auswanderung erhoben und eine
Geldstrafe von 60 M. beantragt.
Zugahrt zur öffentlichen mündlichen
Hauptverhandlung unter Zuguh von Schö-
fen ist anberaumt auf
Mittwoch den 15. Septbr.,
früh 10 Uhr,
und wird Theodor Ludwig unter dem An-
halten geladen, daß im Falle seines Aus-
bleibens die Verhandlung dennoch vorge-
nommen und nach dem Ergebnis derselben
das Urtheil gefällt wird.
Tauberbischofsheim, den 4. August 1875.
Großh. bad. Amtsgericht.
Lochhäuser.

Berm. Bekanntmachungen.
1. 590. Steinbach. (Polizeiverstei-
gerung.) Aus Domänenwald Jberg-

wald versteigern wir mit Bewilligung hiesiger
Zahlungsbüro
Mittwoch den 25. d. M.
53 Stück tannene Gerüststangen, 220 Stück
do. Hopfenstangen l., 250 Stück II., 331
Stück III. Klasse und 5925 Stück tannene
Nadelstangen.
Zusammenkunft Morgens 8 Uhr im Ge-
hause zum Lamm in Neuwied.
Steinbach, den 17. August 1875.
Großh. bad. Bezirksforstbet.
Grüdel.
1. 841.2. Zell a. S.
Liegenschafts-
Versteigerung.
In Folge richterlicher Verurteilung werden
die zur Gantmasse des Pappenfabrikanten
Karl Knäbe von Unterentersbach gehörigen
unterverzeichneten Liegenschaften
Donnerstag den 16. September d. J.
vormittags 9 Uhr,
in der Pappenfabrik in Unterentersbach öffent-
lich zum Eigentum versteigert, wobei
der Zuschlag für das höchste Gebot erfolgt,
wenn solches wenigstens den Schätzungs-
preis erreicht.
Beschreibung der Liegenschaften:
A. Aus Gemarkung Unterentersbach:
1. Ein zweiflügeliges Wohn-
haus mit Papiermühle,
allseitig sich selbst.
2. Eine besonders stehende
Schauer und Stallung,
Schöpf-, Schweineställe,
mit Hakenkeller.
3. Ein besonders stehendes
Dampfkesselhaus mit
Dampfkamin.
4. Ein Maschinenhaus mit
Höllentern.
5. 8 Ar 46 Meter Hans-
garten.
6. 58 Ar 14 Meter Acker im
Hammergarten.
7. 16 Ar 71 Meter Wiesen.
8. 12 Ar 51 Meter Wiesen.
9. 2 Hektar 26 Ar 62 Meter
Wiesen.
10. 66 Ar 66 Meter Wiesen.
11. 55 Ar 44 Meter Wiesen,
einerseits Acker, ander-
erseits abgetheilt.
12. 46 Ar 80 Meter Acker,
beiderseits Kronenwirth
Wieser.
13. 11 und 12 ange-
schlagen zu 4,800 M.
14. 83 Ar 7 Meter Acker in
der Stodmatt oder Koh-
lenfeld, angeschlagen zu 2,750 M.
15. 31 Ar 14 Meter Wald
im Altenwald, angeschla-
gen zu 1,050 M.
16. 1 Hektar 3 Ar 77 Meter
Wald im Altenwald, an-
geschlagen zu 2,060 M.
17. 46 Ar 71 Meter Wald im
Waldhölzchen, angeschl. zu
B. Aus Gemarkung Hibernach:
1. 21 Ar 78 Meter Acker im
Waldhölzchen, angeschla-
gen zu 560 M.
Zusammen 87,200 M.
In dem oben beschriebenen Anwesen
wurde seit der Pappenfabrikation
Erfolg betrieben; dasselbe eignet sich
besonders zu einer gütigen Lage an der
Station Hibernach — Zell a. S., sowie
besonders wegen der zur Verfertigung
erforderlichen Wasserkraft auch zu jedem
andern
Geschäftsbetriebe.
Die zur Pappenfabrikation erforderlichen
Anlagen werden als Zugabe mit der
Fabrik der eigent. Die Steigerungsbüro
wären können inzwischen auf dem
Geschäftszimmer des Unterzeichneten
eingesehen werden.
Auswärtige Steigerer haben sich mit
den Vermögenskonserven zu versehen.
Zell a. S., den 5. August 1875.
Großh. Notar
Rubi.

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.